

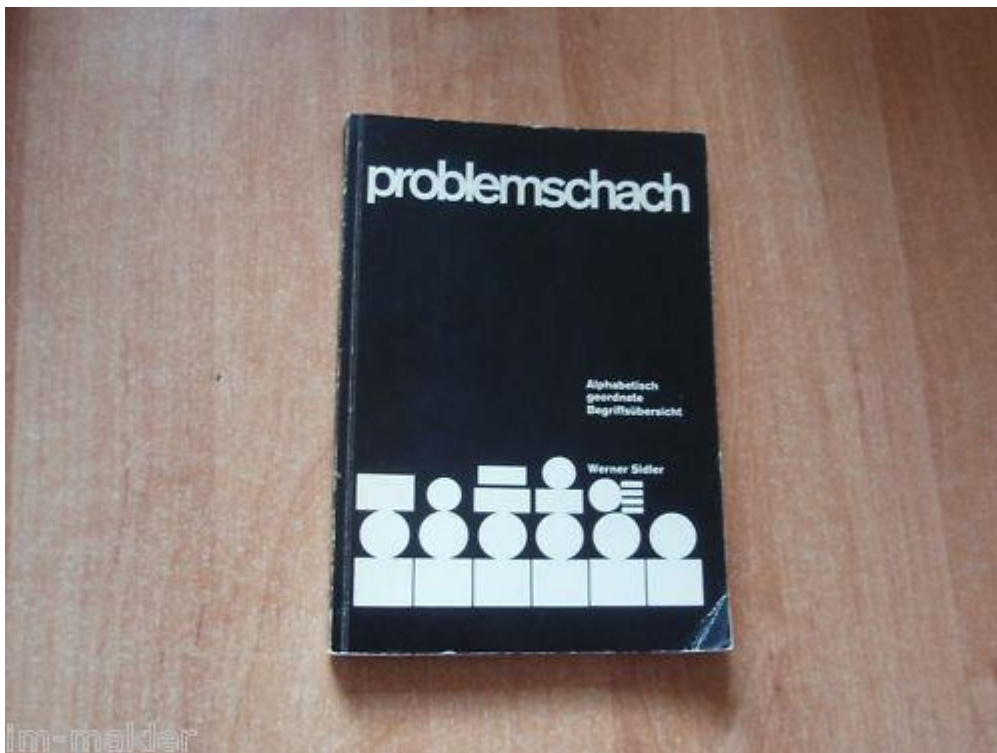
# **K-POST**

**Mai - Ausgabe 11**

## Vorwort

Drei Namen aus der Schweizer Kutschachszone stellen wir Ihnen in dieser Nummer vor. Michael Terebesi feierte seinen 75. Geburtstag (S. 5). In Guatemala ist Jacques Cramatte sechzig geworden (S. 6). Bei den drei Kompositionen von Terebesi beeindruckt besonders Aufgabe C), bei Cramattes Aufgabe A) sage ich „fantastisch!“. Der dritte ist Werner Sidler, der Verfasser des vergriffenen Problemschachbuchs. (S.7). Auch sein Vierzüger ist sehr sehenswert.

Schliesslich wenden wir uns dem Selbstmatt zu. Neben drei Aufgaben aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts staunt man nicht wenig über das 700 Jahre alte Meisterwerk.  
(bw)



### Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten ([heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch)) & Beat Wernly ([bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com))

**Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly**

### Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

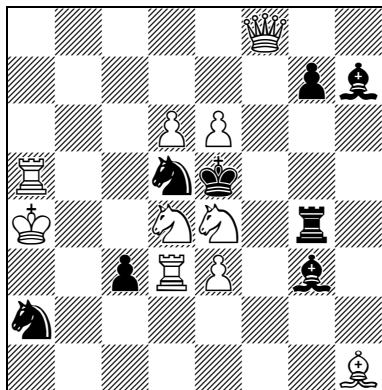
K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri  
Preis / Jahr: CHF 25.-  
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9  
Konto: 42 4.038.751.03

## Aufgabe Nr. 234

F. Fleck

Die Schwalbe 1951

1. Preis



Matt in 2 Zügen

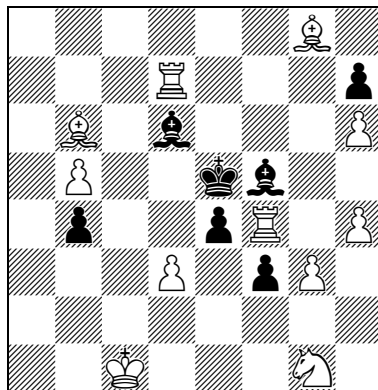
V

## Aufgabe Nr. 235

Z. Labai

Mémorial A. Casa 2006

2. Preis



Matt in 3 Zügen

## Kontrollstellungen

### Nr. 234

W: Ka4 Df8 Ta5 Td3 Lh1

Sd4 Se4 Bd6 e3 e6 (10)

S: Ke5 Tg4 Lg3 Lh7 Sa2

Sd5 Bc3 g7 (8)

### Nr. 235

W Kc1 Td7 Tf4 Lb6 Lg8

Sg1 Bb5 d3 g3 h4 h6 (11)

S: Ke5 Ld6 Lf5 Bb4 e4 f3

h7 (7)

Grosse Veränderungen haben wir in letzter Zeit eindrücklich im arabischen Raum erlebt. Weil sich die reale Welt auch im Schachproblem widerspiegelt, allerdings nicht mit derselben Heftigkeit und Tragik wie in der Realität, ist es nicht besonders schwierig, dafür ein Beispiel zu finden. Radikalwechsel nennt man das, was unser Zweizüger zeigt.

Wir präsentieren Ihnen heute zwei Kostproben ungarischer Problemkunst. Der berühmte Komponist Ferenc Fleck, ist der Erfinder des nach ihm benannten Themas mit der Differenzierung von Mehrfachdrohungen, hat aber auch sonst noch Bleibendes geschaffen und viele sehr gute Aufgaben verfasst.

Sein Landsmann Zoltan Labai gibt uns mit seinem Dreizüger ein Schachrätsel auf, das zu lösen sich wahrlich lohnt. Neben zwei schönen Mattbildern mit zusätzlichen modernen Effekten gibt es noch eine Überraschung in Form eines gediegenen Nebenspiels.

### Zum Zweizüger

Wenn, was scheinbar in der Reihe,  
plötzlich etwas Andreem wich,  
stellt man fest: Es staunt der Laie,  
und der Fachmann wundert sich.

Natürlich hat die Lösung auch hier einen inhaltlichen Zusammenhang mit der Verführung, aber wohl nicht unbedingt so, wie man das erwarten konnte.

### Zum Dreizüger

Mattbilderfreunde aufgepasst,  
setzt euch ans Brett auf weichem Kissen  
und sucht geduldig ohne Hast!  
Belohnung ist ein Leckerbissen.

Bei A. Casa, der mit diesem Turnier geehrt wurde, handelt es sich um einen renommierten französischen Komponisten, der bei uns nicht so bekannt ist, wie er es eigentlich verdient hätte. Wir werden diesem Umstand gelegentlich abzuhelpen versuchen.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr. 230, Zweizüger von Zoltan Janevski**, Die Schwalbe 2008, 1. Ehrende Erwähnung (W: Kd7 Da5 Ta3 Tf1 Ld2 Sc6 Ba4 g5 h2 h3 = 10; S: Ke4 Te1 Lb1 Lg1 Sf2 Bc2 d6 e2 = 8)

Zwei Turmpopfer mit Fluchtfeldfreigabe markieren die beiden Verführungen: 1.Td3? (2.Dd5♣), Kxd3 2.,Dd5♣) aber 1. - La2! und 1.Tf3? (2.Df5♣) Kxf3 2.Dd5♣, aber 1. - d5! Der Schlüssel **1.Dc3! (2.Df3♣)** vervollständigt die Sternflucht des sK. F. Wiedmer: „Feiner Damenzug, gibt dem schwarzen König zwei Felder frei, dennoch gibt es für ihn kein Eintrinnen.“ **1. - Kd5 2.Dd4♣ 1. - Kf5 2.Dd3♣.** H. Salvisberg: „Die Königsflucht nach f5 scheitert am gefesselten Springer.“

G. Schaffner: „Brillanter schwarzer Königsstern, bei dem überdies die weisse Dame phasenübergreifend mattsetzt, was den Verführungs-Pseudo-Le Grand über die Verdoppelung der Fluchtgewährung hinaus sublimiert.“ W. Leuzinger: „Diese Aufgabe hat mich lange irregeführt. Die beiden Verführungen verleihen dem Problem seinen besonderen Wert.“ Th. Ott: „Deux jolies variantes, l'étonnante clé 1.Dc3!“ A. Oestmann: „Die Widerlegungen finde ich relativ banal.“ Dem widerspricht G. P. Jenny: „Die Paraden der Verführungen waren für mich imposanter als die Lösung.“ E. Erny: „1.Dc3! Ich hoffe, dass ich richtig ‚liege‘, denn die darauf folgenden Abspiele vermögen mich nicht zu begeistern. R. Schümperli: „Kein Zufall, dass der Schlüssel dem sK zwei Fluchtfelder öffnet.“

R. Schümperli: Ohne Dame ist der Turm  
Hier ganz klar ein armer Wurm.  
Schlägt den Turm jedoch der König,  
hilft ihm dieses herzlich wenig.  
Zieht er gar auf freies Feld,  
hat die Dam ihn gleich gestellt.

**Nr. 231, Dreizüger von Lew Loschinski**, UdSSR-50-Jubiläumsturnier 1969 (W: Kf7 De6 Te1 Th7 Lb8 Lh5 Se7 Sg6 Bd2 f2 = 10; S: Kg5 Da2 Tc1 Tc5 La1 Lg2 Sh3 Ba4 b3 f4 f5 = 11)

Zwei Novotny-Verstellungen als Probespiele verdienen zunächst unsere Aufmerksamkeit: 1.Le5? (2.Df6/Dxf5♣) Ld5! und 1.Te5? (2.Df6/Dxf5♣) b2! Beide scheitern also an der Fesselung der wD, was mit der Sperrung der Diagonale g2-d5 und der Lenkung des wTc1 nach c4 wechselweise verhindert werden kann. Darum **1.Te3!** (droht 2. Lxf4+ Sxf4 3.Tg3♣) **f3 2.Le5! b2 3.Lf6♣ 1. - T1c4 2.Te5! Ld5 3.Txf5♣.** Das Gute reicht, das Schlechte weicht!

W. Leuzinger: „Ein tadelloses Schachrätsel mit zwei latenten Verführungen. Das Problem ist meisterhaft konstruiert, doch überschwänglich zu begeistern vermochte es mich nicht. Geschmacksache!“ G. Schaffner: „Vor diesem unsterblichen Meisterwerk des wahrhaftigen Genius kann man sich nur ehrfurchtsvoll verneigen. Münchenerische Beugung, um nach einer logischen Prachtsschlüssel-Vorbereitung zum Novotny-Angriff zu schreiten und auf die jeweils verbleibende Fesslungsverteidigung mit den schwächeren Langschrittlern just dort mattzusetzen, wohin die unausführbar gewordenen Damenmattdrohungen gezielt haben.“ Th. Maeder: Interessant finde ich, dass dieses Schema auch im Zweizüger verwendet werden kann (siehe i&f 108, Zweizüger, Problem 1).“ P. Hurni: „Fabelhaftes Kunstwerk.“ Th. Ott: „Alors là, BRA-VO...!!!“ A. Oestmann: „Diese Aufgabe gefällt mir ausgezeichnet. ...Sehr durchdachte Angelegenheit.“ G. P. Jenny: „Verzwickte Stellung und mich brachte eigentlich nur der vergiftete Turm auf die Lösung.“ J. Meli: „Das Problem hat mir gefallen, obwohl der ‚nutzlose‘ Turm auf e1 und der Schnittpunkt e5 auffällig und verdächtig sind.“ E. Erny: „Einen Loschinski löst man nie im Spaziergang, der Name ist zudem ein Markenzeichen für höchste Schachkunst. ... Einfach genial!“ R. Schümperli: „Novotny mit Ladehemmung könnte man dem auch sagen.“

R. Schümperli: Frei nach Wilhelm Busch  
 (in Max und Moritz:  
 Jeder weiss, was so ein Mai-  
 käfer für ein Vogel sei)

Jeder weiss, weshalb ers Probe-  
 spiel als Weg zur Lösung lobe!  
 Jedoch brauchts zuerst den Vor-  
 plan bevor man jubelt: Toooooor!

**Schlüsselzüge: Nr. 232: 1.Kb7! Nr. 233: 1.Td7!**

**Löserliste:**

Lösungen zur März-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

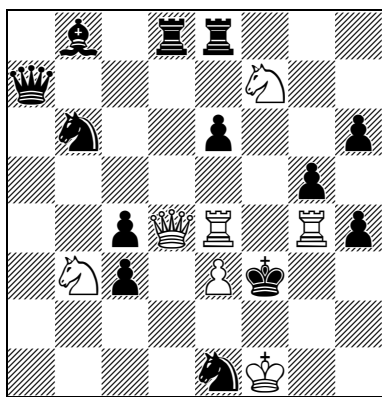
**Kunsts(ch)achliches**

**Zum 75. Geburtstag von Michael Terebesi, geboren am 8.4.1936**

Ist Ihnen sein Name noch ein Begriff? In jungen Jahren stand er zusammen mit andern im Mittelpunkt der Schweizer Kunstschachszene und trug mit seiner vorzüglichen Betreuung des Problemteils der Schweizerischen Arbeiterschachzeitung (SASZ) auch zur Förderung des Kunstschachs in der Schweiz bei.

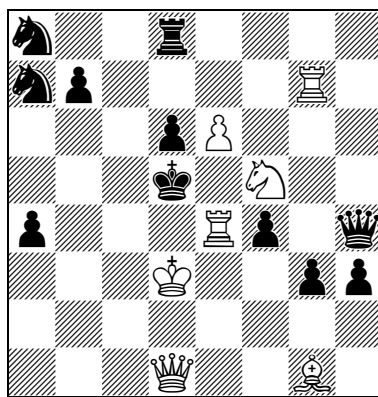
Seine Zwei- und Dreizüger sind, wie unsere drei Beispiele zeigen, immer noch sehenswert, aber von ihm hat man seither nichts mehr gehört und nur noch gehofft, dass er, wie so viele es taten, nach dem Ende der beruflichen Karriere das Kompositionsbrett wieder hervor nehmen würde. Das ist leider bisher nicht geschehen, aber man weiss ja nie. Hoffnung gibt immerhin die Tatsache, dass sein Name noch auf der Mitgliederliste der „Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde (SVKSF) steht, er sich also nicht völlig von seinem Hobby entfernt hat.

M. Terebesi  
 SASZ 1974, 2. Preis



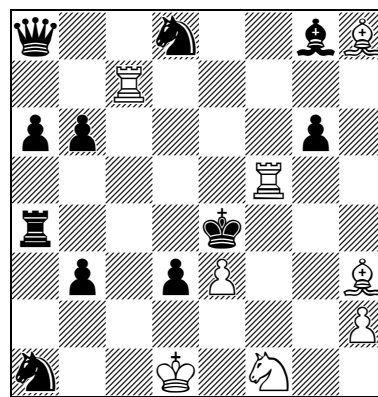
A) Matt in 2 Zügen

M. Terebesi  
 DSZ 1974, 1. Ehr. Erw.



B) Matt in 3 Zügen

M. Terebesi  
 SSZ 1974, 3. Preis



C) Matt in 3 Zügen

**A)** Wir empfehlen die Aufgabe zum selbständigen Lösen, verraten aber die Themen: Novotny in Verführung und Lösung mit Matt-und Paradenwechsel.

**B)** 1.Dh5? (2.Se7#) Kc6! 2.Sd4+ Kb6!  
 1.Df3? (2.Tc4#) Kc6! 2.Tc4+ Kb5!

In jedem der beiden Probespiele entrinnt Schwarz den Abzugsdrohungen durch zweimalige Königsflucht. **1.De2!** (2.Da2+ Kc6 3.Dc4#) **Sb6 2.Dh5! Kc6 3.Sd4#.** 1. - **b5 2.Df3! Kc6 3.Tc4#.**

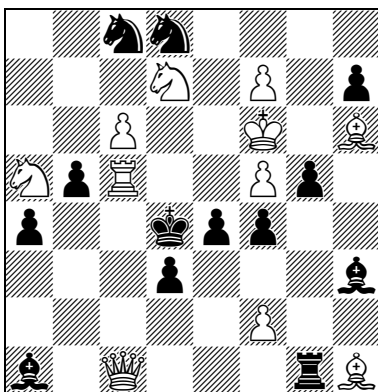
Nach den beiden Vorplänen, die je einen Fernblock erzwingen, findet der sK keinen Unterschlupf mehr.

**C)** Schöne doppelte Schachprovokation mit dem Schlüsselzug **1.Ke1!!** Es droht 2.Te5+ Kf3 3.Sd2#. 1. - **d2# 2.Sd2# Kd3 (Kxe3) 3.Tc3#.** 1. - **Sc2+ 2.Kd2! gxf5 3.Lg2#.** Nebenspiele: 1. - Ta2 2.Tf4+ Kd5 3.Td4# 1. - Sc6 2.Sd2+ Kxe3 3.Tf3# 1. - Sf7 2.Te7+ Se5 3.Texe5#.

### Zum 60. Geburtstag von Jacques Cramatte, geboren am 29. 4. 1951

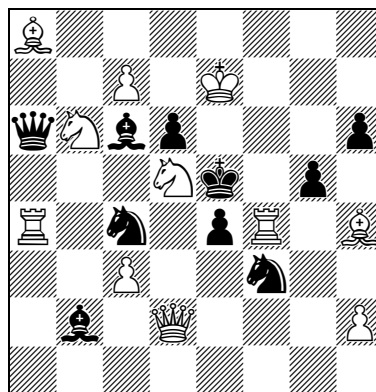
Unser zweiter Geburtstagsgruss geht ins entfernte Antigua nach Guatemala. Der Gefeierte stammt ursprünglich aus Genf, wo er mit Dr. Jaques Fulpius zusammen einen wichtigen Stützpunkt des schweizerischen Kunstschachs in der Romandie bildete. Später zog er nach Bern, und auch von ihm hörte man lange nichts mehr. In letzter Zeit ist er aber mit Originalaufgaben in "idee & form" von Guatemala aus erfreulicherweise aktiv geworden.

C. Cramatte  
SSZ 1962, 3. Lob



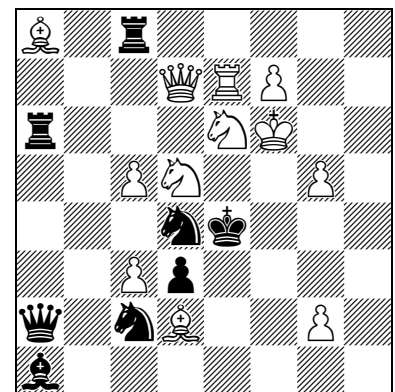
A) Matt in 2 Zügen

C. Cramatte  
Fest. Piatesi 1984, Lob



B) Matt in 2 Zügen

C. Cramatte, Tribune de  
Genève 1982, 1. Preis



C) Matt in 3 Zügen

**A)** Ruft deutlich die Genfer Vergangenheit in Erinnerung, geht es doch um einen besonderen Task, das „Antwerpener Tempospiel“. Die Züge aller Steine mit Ausnahme der Könige sollen mindestens eine Variante ergeben. Hier kommt man auf 15 verschiedene Matts, wovon 6 durch Abzüge des wK.

**1.Lg7!** (Zugzwang) **Lb2/Lc3 2.Dxb2/Dxc3#** 1. - **Sc~/Se6 (Sb7)/2.Ke7/Kxe6#** 1. - **Sxc6/Sxf7/Tg2 (Tg3,Tg4) 2.Sxc6/Kxf7 Dxa1#** 1. - **T1 /Lg2 (Lg4) 2.Kxg5#** 1. - **Lf1/Lxf5 2.Dxa1/Kxf5#** 1. - **a3/b4/d2/e3 2.Sb3/Dc4/Dxd2 Td5#** 1. - **f3/h6 (h5) 2.De3/Kg6#.**

Die sehr bescheidene Auszeichnung erklärt sich dadurch, dass dem Preisrichter die Schlüsselrolle des völlig im Abseits stehenden wL gar nicht gefallen hat.

**B) Satz:** 1. - **gxf4/Se3/Dc8/Ld7Sd4(Sxh2) 2.Dxf4/Taxe4/Sxc4/Sxd7/D(x)d4#**

Verführungen: 1.Lg3? e3! 1.De3? Scd2!

Lösung: **1.Se3!** (2.Tf5/Sg4#) **Kxf4/gxf4/Sxe3/Dc8/Ld7/Sd4/Sxh2**

**2.Lg3/Lf6/Dxd6/Sexc4/Txe4/Sg4/Tf5#.**

Mit dem Schlüsselzug werden zwei Steine geopfert, die je ein Matt drohen. Das Schlagen der beiden führt zu neuen Matts.

**C)** Weiss hat im nördlichen Ballungsraum zwei sehr starke Batterien installiert, aber bevor er sie abfeuert, öffnet er überraschend eine schwarze, was zu gefährlich aussehendem Gegenspiel und schliesslich zu Kreuzschach führt.

**1.c4! (2.Sc3♠) Sc6+ 2.Sc3+! Lxc3+ 3.Sd4♠.**

Den beiden Jubilaren gratulieren wir nachträglich herzlich.

## Wussten Sie, dass

**Werner Sidler**, der Luzerner Verfasser des immer noch populären Kunstschach-Lexikons „Problemschach“, selber auch schöne Aufgaben veröffentlicht hat? Ein treffendes Beispiel ist der folgende Vierzüger.

Der Autor widmete diese Aufgabe den Teilnehmern des Schweizerischen Schachturniers 1969 in Luzern.

**1.Th2!** droht 2.Sf3♠

**1. - Kxh2 2.dxc8L! Kg1 3.Lh3 Kh2 4.Sf3♠**

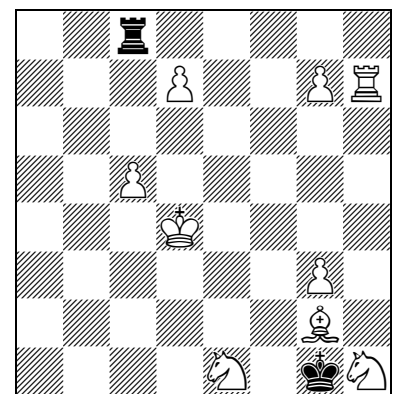
**1. - Tf8 2.gxf8T! Kxh2 3.Tf2 Kg1 4.Sf3♠**

Einem Klasse-Schlüssel, der doch recht überraschend kommt, folgen zwei fein begründete Unterverwandlungen in Läufer und Turm. Solches macht wirklich Spass.

Werner Sidler gehörte auch zu den Initianten, welche die „Schweizerische Vereinigung der Kunstschachfreunde“ gegründet haben. Leider ist er durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommen.

In Schweizer Fachkreisen wurde oft darüber diskutiert, ob es nicht angezeigt wäre, Siedlers beliebtes, aber längst vergriffenes „Problemschach“ neu aufzulegen. Man hätte es vollständig überarbeiten müssen, denn viele Erklärungen moderner Themen fehlen ganz und mehrere veraltete erweisen sich als überflüssig. Dass man schliesslich darauf verzichtet hat, war sicher richtig. Es gibt andere, vollständigere Themen-Lexiken, die letzten FIDE-Alben haben auf diesem Gebiet manche Lücke geschlossen, und vor allem stehen heute gute Nachschlagemöglichkeiten im Internet zur Verfügung.

W. Sidler  
SSZ 1969



Matt in 4 Zügen

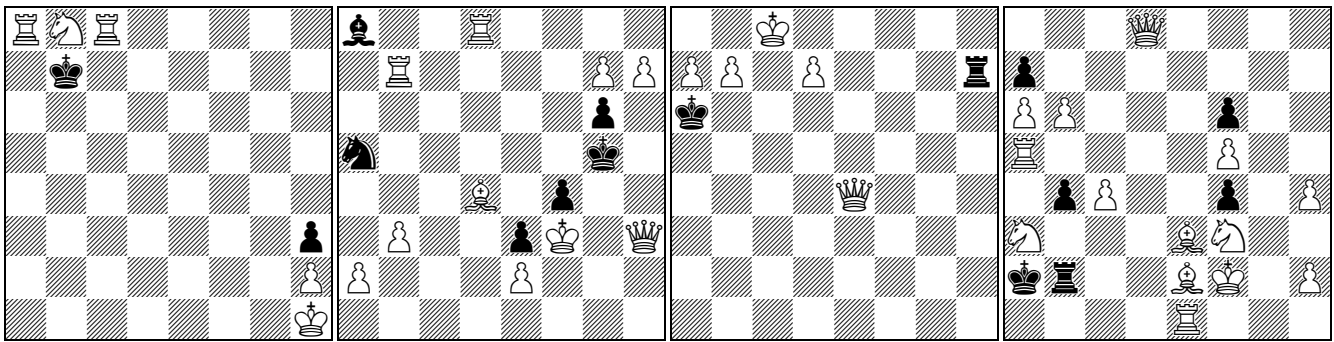
## Plauderei für Einsteiger (87)

### Selbstmatt 1

Wir verlassen nun für einige Zeit das orthodoxe Kunstschach und begeben uns auf einen Streifzug durch andere Gebiete, die immer mehr ins Blickfeld der Autoren und Leser rücken. Dass wir dabei gerade mit dem Selbstmatt beginnen, hat historische Gründe, denn erstaunlicherweise finden wir die ersten solchen Aufgaben (Qui perd gagne) bereits in Manuskripten des 13. Jahrhunderts.

Die Definition lautet: *Weiss zieht und erzwingt die Mattsetzung seines eigenen Königs durch Schwarz.*

Warum man schon so früh auf diesen eher abwegigen Gedanken kam, wissen wir nicht, aber er gefiel und fand auch nach der Einführung der neuen Figuren Dame und Läufer, begeisterte Nachahmer. Er erlaubt nämlich das, was unseres Erachtens alle wirklich gelungenen unorthodoxen Aufgaben auszeichnet und rechtfertigt, nämlich die Möglichkeit, Schönheiten und verblüffende Effekte zu zeigen, die im normalen Kunstschach nicht darstellbar sind.



A) Selbstmatt in 13 Z. B) Selbstmatt in 2 Z. C) Selbstmatt in 6 Z. D) Selbstmatt in 8 Z.

**A)** Diese Miniatur aus dem berühmten Manuskript Bonus Socius enthält ursprünglich die Forderung „Selbstmatt in genau 15 Zügen“ Die Bedingung „genau“ verlangt, dass das Problem nicht mehr als 15 Züge aufweisen darf, was ja selbstverständlich ist, dazu aber auch nicht weniger als 15. In „Chess Problems“ 1827 reduzierte W. Lewis die Forderung auf 13 Züge und konnte so den Zusatz „genau“ weglassen. Wir ziehen dieses Beispiel dem noch älteren elfzügigen eines unbekanntenen Verfassers aus einem Manuskript von 1273 vor, weil dort noch die nach 1500 verschwundenen Figuren Alfil und Fers verwendet werden, während T, S und B bekanntlich erhalten blieben.

**1.Sc6! Kb6 2.Sa5 Kb5 3.Sc4 Kb4 4.Sa3 Kb3 5.Sc2 Kb2 6.Sa1 Kb1 7.Tcb8+ Kc1 8.Ta2 Kd1 9.Sb3!** (weicht hier erstmals von der Original-Lösung ab, die mit 9.Tc8 fortsetzt) **Ke1 10.Td2 Kf1 11.Tbd8! Ke1 12.Te8+ Kf1 13.Tg2! hxg2#.**

Ist diese über 700 Jahre alte so genannte Springer-Wendeltreppe mit abschliessendem Turmopfer nicht überaus sehenswert?

**B)** Sie kennen das Thema Cheney-Loyd, die freiwillige völlige Ausschaltung einer weissen Figur, was wegen der Pattbegründung im orthodoxen Kunstschach nur in drei Zügen möglich ist. Im Selbstmatt fällt diese Begründung weg, so dass man die Idee sogar im Zweizüger vorführen kann.

In Michael Schneiders Aufgabe gibt es vier Satzspiele, nämlich 1. - Lxb7 2.Txd5+Lxd5# 1. - Sxb3 (Sc4) 2.BxS Lxb7# 1. - Sc6 2.Tb5+ Se5#, in denen das Matt des weissen Königs bereit liegt, aber auf 1. - Sxb7! findet man keine Lösung, weil der wTd8 alle Pläne durchkreuzt. Also **1.Th8! Sxb7 2.g8S!** (Zugzwang), und der sS muss mit Matt abziehen.

**C)** Drei Turm-Umwandlungen mit nur sieben Steinen darzustellen, bedarf wohl der Hexerei. Orthodox wäre das niemals möglich, aber Im Selbstmatt geht es wie folgt: **1.a8T+! Kb5 (Kb6) 2.b8T+! Kc5 3.Ta5+ Kd6 4.d8T+! Td7 5.De5+ Kc6 6.Dc7+! Txc7#.**

**D)** Diese Spitzenleistung schachlichen Humors, haben Sie zwar in der Juli/August-Ausgabe von K-Post 2009 schon kennen gelernt, aber sie gehört unbedingt auch hierher.

**1.Sb1+! Kb3 2.Dd1+ Tc2 3.Lc1 axb6 4.Ta1 b5 5.Th1 bxc4 6.Ke1 c3 7.Sg1 f3 8.Lf1 f2#.** Unglaublich, alle weissen Figuren stehen auf ihren Ausgangsfeldern. Allein um dieses Achtzügers willen müsste man das Selbstmatt erfinden, wenn es dieses nicht schon gäbe.

### Lösung der Aufgabe A), S. 5

Den Novotny-Schnittpunkt d6 kann Weiss mit 1.Sd6? besetzen (2.Df6/Dd1#), scheidert aber an 1.- Sd3! Schöner und effizienter ist natürlich **1.Dd6!** (2.Se5/Sd4#) **Txd6/Lxd6 2.Se5/Sd4#** (Mattwechsel). 1. - **e5/Sd7 2.Df6/Dd1#** (Paradenwechsel).

*Heinz Gfeller und Beat Wernly*